

**Von:** (

**Gesendet:** Montag, 17. Dezember 2012 21:02

**An:** 66-Poststelle Amt für Strassen + Verkehrstechnik

**Betreff:** Straßen-Führung Berliner Straße zwischen Cottbusser Straße und Höhenhauser Ring  
Sehr geehrter Herr Harzendorf,

der Straßenabschnitt Berliner Straße zwischen Mülheim und Höhenhaus ist in beiden Richtungen zweispurig. Vor und nach diesem Abschnitt führt die Straße einspurig weiter. Auf diesem Straßenabschnitt fährt die KVB-Linie 4. Warum ist die Straßenführung hier zweispurig? Andere Straßen in Köln, auf denen eine Straßenbahn fährt, sind ebenfalls nur einspurig. Die derzeitige Situation führt dazu, dass einige Autofahrer ihr Tempo auf diesem Teilabschnitt weit über 50 km/h erhöhen. Trotz mehrfacher Tempokontrollen in der Vergangenheit führt dies durch überhöhtes Tempo und die Straßenbahnschienen zu einer erhöhten Unfallgefahr und Verkehrsgefährdung. Fahrradfahrer auf der Straße oder haltende, abbiegende Fahrzeuge und Verkehrsteilnehmer, die sich an die Geschwindigkeitsbegrenzung halten, werden wild angehupt ...

Die Radwege sind auf diesem Abschnitt anfänglich zwar angedeutet aber tatsächlich scheinbar zu Gunsten der zweispurigen Verkehrsführung unterbrochen. Radfahrer nutzen daher überwiegend den Gehsteig. Als Anwohner ist man dadurch beim Heraustreten aus der Haustür ständig der Gefahr ausgesetzt, von vorbei eilenden Radfahrern überfahren zu werden.

Der Straßenabschnitt ist auf der linken Seite stadtauswärts bewohnt.

In dem Wohnquartier leben u.a. junge Familien mit kleinen Kindern, alte Menschen mit Einschränkungen und Menschen mit Behinderungen.

Eine Park- geschweige denn eine Haltemöglichkeit an den Wohnhäusern ist untersagt. Trotz ständiger Kontrollen und Knöllchen parken die Anwohner auf dem Bürgersteig, weil es offensichtlich diesen Bedarf gibt. Dies führt zu einer zusätzlichen Verkehrsgefährdung und Unfallgefahr insbesondere für die Anwohner.

Ein Fußgängerüberweg Richtung Mülheim existiert nicht.

Warum wird hier dem offensichtlichen Bedarf der Anwohner und Radfahrer nicht Rechnung getragen?

Die Anwohner benötigen Parkraum, die Radfahrer einen entsprechend ausgewiesenen Radweg, Planungs- und Anschlusslücken für den Übergang zwischen Mülheim und

Höhenhaus können geschlossen werden. Warum wird dieser Bereich der Berliner Straße bei der Verkehrsplanung und -entwicklung offensichtlich völlig außer acht gelassen? Wegen der schmucklosen Fabrikfassade auf der einen Straßenseite oder wegen fehlender Ladenlokale? Die Vernachlässigung animiert gerade zur zusätzlichen Vermüllung einiger Ecken. Manche Bereiche haben sich insbesondere für Frauen und ältere Menschen zu Angsträumen entwickelt.

Mit einer einspurigen Straßenführung könnte der Verkehrsraum beruhigt, Parkmöglichkeiten für die Anwohner und ein richtiger Radweg geschaffen werden. Dies entspräche den Bedürfnissen der Nutzer und würde insgesamt das Wohnquartier sehr viel attraktiver gestalten.

Der gesamte Bereich würde dadurch im Sinne einer modernen Stadtentwicklung gewinnen!

Die Kosten für eine veränderte Beschilderung und Straßenbeschriftung sind sehr überschaubar, schnell umsetzbar und ggf. auch versuchsweise möglich.

Nachteile vermag ich keine zu finden ...

Ich bitte um eine Stellungnahme! ... und Hinweise, welche Möglichkeiten bestehen, Veränderungen einzuleiten.

Müssen die lokalen Politiker einbezogen werden?

Können bestehende Kontakte zum lokalen Fernsehen und Zeitungen helfen?

Muss für ein bürgerfreundliches Ansinnen eine Bürgerinitiative gegründet werden, um Veränderungen zu bewirken?

Mit freundlichen Grüßen

Sehr geehrter Herr Harzendorf,  
sehr geehrter Herr Blumberg,

vielen Dank für Ihre Rückmeldung zu meiner E-Mail vom 17.12.2012.

Ihre Anmerkungen (*in kursiv-blau*) gehen nur bedingt auf meine Hinweise zur aktuellen Situation ein:

*Die Berliner Straße ist eine Bundesstraße und dient der überregionalen Verkehrsanbindung. Die Straße war bereits um 1900 eine wichtige Verbindungs- sowie Erschließungsstraße. Aufgrund der verkehrlichen Entwicklung der Stadt Köln und des damals prognostizierten steigenden Verkehrsaufkommens wurde der Straßenquerschnitt der Berliner Straße als überbreite Fahrbahn für beide Fahrtrichtungen ausgebaut.*

Vor und nach dem von mir angesprochenen Straßenabschnitt ist die Berliner Straße ebenfalls nur einspurig und nicht überbreit ausgebaut, was macht dann die Überbreite in der Gesamtheit noch für einen Sinn?

*Die von Ihnen vorgeschlagene Umgestaltung des Straßenquerschnitts der Berliner Straße mit der Herstellung eines eigenständigen Bahnkörpers ist aufgrund der vorhandenen Breiten nicht möglich.*

Ich muss gestehen, dass hierzu mein Verständnis nur leienhaft ist. Aber ich sehe andere Straßen in Köln, die ebenfalls nur einspurig sind und trotzdem auch von der Bahn genutzt werden. Warum ist dies dort möglich?

*Um die Radverkehrsführung im genannten Bereich weiter zu verbessern, wurde der hier maßgebende Teilabschnitt bereits in das städtische Radwegsanierungsprogramm aufgenommen.*

Statt des unten stehenden Hinweises der Weitergabe an die Polizeidienststelle, wünsche ich mir hier konkrete Hinweise zu den geplanten Maßnahmen des Radwegsanierungsprogrammes. Was ist wie und wann geplant? Und noch idealer ... sind diese mit Ihnen zur weiteren Verkehrsentwicklung abgestimmt?

*Eine verkehrssichere Querung der Berliner Straße ist im Bereich der bestehenden Fußgängerüberwege an dem Knotenpunkt Berliner Straße/Cottbuser Straße/Neurather Weg sowie im Einmündungsbereich der Steinkaulerstraße möglich.*

Das trifft zu. Aber wie komme ich, geschweige denn meine Kinder bzw. Nachbarn mit Behinderung oder Altersgebrechen bis zur Steinkaulerstraße??? Über den Höhenhauser Ring gibt es keinen gesicherten Fußgängerüberweg. Ein echtes Problem für viele Anwohner, die zu Fuß stadteinwärts gehen!

*Grundsätzlich benötigt das Amt für Straßen und Verkehrstechnik einen Beschluss der Bezirksvertretung Mülheim, um bauliche Maßnahmen umzusetzen.*

Als Verwaltung sind Sie m.E. gehalten entsprechende Vorlagen auch eigeninitiativ einzubringen? Dann werde ich mein Anliegen wohl auch an die Politik weiter leiten müssen, sofern die Verwaltung hier nicht selbst aktiv werden kann.

*Für die Überwachung der Geschwindigkeit ist das Amt für öffentliche Ordnung und die zuständige Polizeidienststelle zuständig. Daher habe ich Ihre E-Mail zur weiteren Bearbeitung dorthin*

*weitergeleitet.*

Bereits in meiner E-Mail habe ich drauf hingewiesen, dass solche restriktiven Maßnahmen in der Vergangenheit schon erfolgt sind und nur kurzfristigen Erfolg hatten. Auch das Parken wird regelmäßig seitens Ordnungsamtes überwacht.

Da den Menschen aber der Sinn nicht einleuchtet, wird weiter geparkt. Die Aufhebung des Parkverbotes und eine einspurige Verkehrsführung würde daher für den Verkehrsfluss keine Veränderung bedeuten, für die Bewohner eine Erleichterung und die überhöhten Geschwindigkeiten sicherlich reduzieren ...

*Ich hoffe, dass ich Ihnen mit meinen Auskünften weitergeholfen habe*

Nein haben Sie leider nicht! Es entsteht nicht der Eindruck, dass sich nicht konstruktiv mit der Situation auseinandergesetzt wurde und mögliche positive Veränderungen angenommen werden, sondern möglichst eventuellen Handlungsbedarf von sich zu weisen bzw. weiter zu leiten an andere Zuständigkeiten.

Welche Verkehrsentwicklungsplanung besteht für die Anbindung des Mülheimer an den Höhenhauser Bereich oder soll das angesprochene Straßenstück eine Art Niemandsland bleiben? Vor irgendwelchen kostenintensiven Maßnahmen könnte doch zumindest ein Verkehrsversuch unternommen werden.

Als Anwohner bin ich mir sicher, dass dies für viele ein echter Vorteil wäre ohne den Verkehrsfluss zu beeinträchtigen. Das Quartier würde deutlich an Lebensqualität gewinnen.

Auf Themen wie Soziale Sicherheit (bezogen auf die erwähnten Angsträume) und Barrierefreiheit sind Sie überhaupt nicht eingegangen.

Ist das eine moderne Verkehrsentwicklungsplanung?

Mit freundlichen Grüßen